

Wien 3. Februar 1929

Hochwachtbarer Herr Bundesminister!

Verzeihen Sie mir gütigst, daß ich so frei bin, für den mir wohlbekannten Universitätsprofessor Dr. Paul Kluckhohn ein gutes Wort einzulegen und sein, wie ich höre, vom Unterrichtsminister warm befürwortetes Ansuchen um einen Gehaltsvorschuß zur Erlegung einer Wohnungsablöse auch meinerseits Ihrer wohlwollenden Prüfung zu empfehlen. Professor Kluckhohn ist momentan dadurch, daß ihm seine bisherige Wohnung gekündigt wurde, tatsächlich in eine schwierige Lage geraten und es würde mich freuen, wenn ihm durch die Gewährung des von ihm erbetenen und ratenweise zinsbegünstigten Gehaltsvorschlusses vielleicht doch geholfen werden könnte, umso mehr, da dem Staate dadurch kein Schaden erwächst.

In alter treuer Verehrung

Dr. Richard Kralik



